

## Gesundheitsstudie bei K+S

Die Studie zu gesundheitlichen Effekten bei Beschäftigten im Kali- und Steinsalzbergbau, die gegenüber Sprengschwadern und Dieselmotoremissionen exponiert sind, wird an den K+S-Standorten Zielitz und Werra durchgeführt. Am ersten Studienort in Zielitz wurden zwischen Oktober 2017 bis April 2018 bei 705 Probanden die Untersuchungen und Gefahrstoffmessungen durchgeführt. Die Teilnahmebereitschaft der Beschäftigten übertraf damit alle Erwartungen. Bei über 100 Beschäftigten wurde mittels Sonographie (Ultraschall) der Halsschlagader die Intima-Media (Gefäßwand)-Dicke bestimmt, um eventuelle atherosklerotische Gefäßveränderungen frühzeitig zu erfassen. Inzwischen werden die Beschäftigten am zweiten Studienstandort in Werra, zunächst in der Schachanlage Herfa, untersucht. Nach aktuellem Stand können hier knapp 500 Beschäftigte in die Studie aufgenommen werden. Das Ende der Studienphase vor Ort ist damit für Ende 2018 / Anfang 2019 zu erwarten (► IPA-Journal 02/2017).

## Leistungsorientierte Mittelvergabe

Bei der jährlichen Auswertung der bibliometrischen Daten im Rahmen der leistungsorientierten Mittelvergabe kurz LOM belegte das IPA für den Auswertungszeitraum 2012 bis 2016 innerhalb der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum den 2. Platz hinter der Klinik für Neurologie des St. Josefs Hospital. Hintergrund: Seit 1999 vergibt das NRW-Landesministerium für Kultur und Wissenschaft einen Teil der Mittel für die Hochschulen nach leistungsbezogenen Kriterien. Bewertet werden dabei Drittmittelwerbungen, Publikations- und Lehrleistungen. Die bibliometrische Auswertung erfolgt auf Grundlage der Datenbank Web of Science. [www.ipa.ruhr-uni-bochum.de/l/194](http://www.ipa.ruhr-uni-bochum.de/l/194)

## Austausch zum Human-Biomonitoring

Scott Becker und Ewa King von der US-Amerikanischen Vereinigung der Public Health Labore (APHL) besuchten das IPA. Begleitet wurde die Delegation von Marike Kolossa-Gehring vom Umweltbundesamt (UBA), Berlin. Im Mittelpunkt der Gespräche standen ein vertiefter Austausch von Erfahrungen im Human-Biomonitoring (HBM) sowie mögliche zukünftige Kooperationen. Besonderes Interesse fand die maßgebliche Beteiligung des IPA am EU-finanzierten Großprojekt HBM4EU, in dem ein Europa-weites HBM-Programm unter strengsten Kriterien der analytischen Qualitätssicherung und Datenvergleichbarkeit für Umwelt- wie Arbeitsplatz-relevante Gefahrstoffe etabliert werden soll. Das IPA hat dabei eine Schlüsselrolle in der zentralen Qualitätssicherungseinheit inne, und ist auch für die Entwicklung neuer Biomarker und neuer HBM-Methoden zuständig.



D. Bury führt E. King (APHL), M. Kolossa-Gehring (UBA), S. Becker (APHL) sowie H. Koch und M. Kasper-Sonnenberg (beide IPA) durch die Biomonitoringlabore des IPA (v.l.n.r.).

## Kooperation mit dem Luxembourg Institute of Health

Die schon seit vielen Jahren bestehende projektbezogene Kooperation zwischen dem Luxembourg Institute of Health (LIH) und dem IPA wurde jetzt vertraglich geregelt. Da insbesondere zum Thema Allergien und hier speziell zur Charakterisierung von Allergenen felltragender Tiere am LIH eine international anerkannte Expertise besteht, bot sich die Zusammenarbeit im Rahmen der IPA-Projekte AllergoVet und AllergoMed besonders an. Im Vordergrund steht der Austausch von ergänzenden Methoden zur Quantifizierung tierischer Allergene und zur Ermittlung von Sensibilisierungsprofilen der exponierten Beschäftigten. Das LIH verwaltet auch die Luxemburger Biobank. Die Schwerpunkte der Forschung am LIH sind neben den allergischen Erkrankungen Krebs, Herz-Kreislauf, Infektionen und Fettleibigkeit. Die „gelebte“ Kooperation zwischen den beiden Instituten kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass eine Studentin der Biologie, die ihre Masterarbeit erfolgreich am IPA im Kompetenz-Zentrum Allergologie/Immunologie abgeschlossen hat, jetzt ihre Arbeiten am LIH im Bereich der allergologischen Grundlagenforschung fortsetzt.